

Mein Kindchen macht es ebenso,  
Mein Kindchen, das schläft ein.  
Kommt der Mond und guckt hernieder, spricht: „Was soll das sein?  
Kein Jäger lauscht?  
Kein Häschen springt?  
Kein Vogel singt?  
Kein Bäumchen rauscht?  
Kein Sonnenschein?  
Und's Kind allein  
Sollt' wach noch sein?“  
Nein, nein, nein!  
Mein Kindchen macht die Augen zu,  
Mein Kindlein schläft schon ein! Reinick.

### 150. Des Kindes Sonntagschmuck.

Der Sonntag ist der schönste Tag, da läuten uns die Glocken  
wach, das ganze Haus ist schmuck und rein und hell, wie lauter  
Sonnenschein. — Viel stiller ist's, als andre Zeit, und überall ist  
Sand gestreut, das Kind zieht an die neuen Schuh' und 's schöne  
Sonntagskleid dazu.

Denn wenn wir in die Kirche gehn, so wird der liebe Gott  
uns sehn. Zu treten vor sein Angesicht im Alltagskleid, schickt heut  
sich nicht. Doch lieber, als das schönste Kleid, sieht Gott ein Herz  
voll Frömmigkeit: das Kind, das betend zu ihm blickt, das hat am  
schönsten sich geschmückt. Enstin.

### 151. Der Kirchturm.

Kirchturm, was stehst du nur immer so da  
Und zeigest so ernsthaft nach oben?  
Immer und immer, so oft ich dich sah,  
Hast du auch den Finger erhoben.

Lieb Kindlein, ich stehe als Wegweiser hier  
Und zeige den Menschen hienieden  
Die sicherste Straße, o glaube es mir,  
Die einstens sie führet zum Frieden.